

Aktion Leben Salzburg Tätigkeitsbericht 2019

lebens.lust

Vorwort

Amor Vitae – lebens.lust

Die Mitarbeiterinnen von Aktion Leben Salzburg haben das Arbeitsjahr 2019 unter dieses Motto gestellt. Damit wollten sie zum Ausdruck bringen, dass das Leben positiv, bunt, bereichernd - eben eine Lust ist. Um sein Leben zu leben, muss man sich wohl auch selbst ein wenig gernhaben. Das gelingt sehr viel leichter dann, wenn es einem das Umfeld leichter macht, sich wohlfühlen. Das gilt sowohl für das körperliche, als auch für das seelische Wohlbefinden. In zahlreichen Untersuchungen wurde festgestellt, dass wohlhabende Menschen seltener erkranken als Arme. Das ist leicht nachzuvollziehen.

Unser Ziel für dieses Jahr war durch unser Motto daher klar definiert: dass wir versuchen, unseren Klientinnen bestmöglich zu helfen, ihre Sorgen zu verringern, ihre Probleme zu meistern und ihnen dadurch ermöglichen, an ihrem Leben Freude zu haben, die sie auch an ihre Kinder weitergeben können.

Leider kommen unsere Klientinnen ja nicht zu uns, weil sie nur Spaß haben. Meist sind es junge Mütter oder Schwangere, manchmal auch Väter, denen Grundlegendes fehlt, um ihr Leben in vollen Zügen genießen zu können. Und das in einem so reichen Land wie Österreich.

Zum Glück sind alle Menschen verschieden. Das bedeutet aber auch, dass wir auf jeden Einzelnen in seiner gesamten Persönlichkeit zugehen und auf ihn eingehen, dass jeder seine Eigenheiten haben darf, ja muss. Wir versuchen, die äußeren Bedingungen für unsere Klientinnen fallspezifisch so anzupassen, dass sie in ihre Lebenswirklichkeit passen, und *Ja*, das ist ein großes Wort, sie dadurch glücklicher zu machen.

Überraschend- und traurig- ist oftmals, welches die Ursachen sind, die bei unseren Klientinnen der Lust am Leben entgegenstehen können. Für viele von uns wären das Kleinigkeiten, etwa die Bezahlung einer Kautions, der Ankauf von Windeln, Babybekleidung, gar eines Kinderwagens. Andererseits ist es uns eine große Freude und erfüllt unsere Arbeit mit echtem Sinn, wenn wir bemerken, dass wir ganz direkt helfen können. Oft ist es aber auch die persönliche Zuwendung und das offene Ohr für die mannigfachen Sorgen, die ein bisschen mehr Wohlbefinden bewirken, wenn man die Gewissheit gibt, nicht alleingelassen zu werden.

Die Lust am Leben darf nicht Privileg für einige sein, es gibt nichts Schöneres als unsere Freude durch sinnstiftende Arbeit an unsere KlientInnen weiterzugeben und ihnen so ein Stück Lebenslust zurückzugeben bzw. zu verschaffen.

Als gemeinnütziger Verein sehen wir unsere Aufgabe nicht nur darin, kompetente und wirksame Beratungsarbeit zu leisten, sondern auch darin, in die Öffentlichkeit zu gehen und auf die Situation von jungen Familien, Alleinerziehenden oder sozial schwachen Elternteilen in unserer Gesellschaft hinzuweisen.

Für die Unterstützung dieser Personen sammeln wir Spenden.

Helfen Sie mit, Sie werden sehen, wie viel Freude dies bereitet. Mit Ihrer Spende tragen Sie ganz sicher dazu bei, Freude, Lebenslust, in das Leben von zumindest zwei Personen, Baby und Mutter, zu bringen.

Wolfgang Filip

Obmann

1. Unser Team

1.1. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Unser ehrenamtliches Team besteht aus dem Vorstand und weiteren 50 Helfer*innen, die uns bei diversen Aktivitäten wie Flohmarkt, Kindersachenbörse, Versand von Drucksorten usw. tatkräftig unterstützen. Ohne das Engagement dieser fleißigen Helfer*innen wäre vieles nicht in dieser Qualität durchführbar.

Vorstand:

Obmann	Dr. Wolfgang Filip
Obmann-Stv.	Doris Witzmann , Mag ^a Brigitta Klosa
Finanzreferent	Bernhard Treschnitzer
Schriftführerin	Christa Santner
Weiters	Dr. Josef Mautner (Geschäftsführer Bereich Gemeinde & Arbeitswelt der Katholischen Aktion Salzburg) Margareta Rumpf (Vertreterin Kindersachenbörse-Team) Dipl.-Ing. Christina Tscherteu
Geistlicher Assistent	P. Alois Schwarzfischer SAC

2019 fanden sieben Vorstandssitzungen, die jährliche Generalversammlung sowie eine Klausurtagung statt.

1.2. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Helmut Dirnberger	EDV-Betreuung (bis März)
Pauline Hermanek	Sekretariat/Verwaltung/Buchhaltung
Martina Huber BA	Sozialarbeiterin, Beratungsstelle Salzburg und regionale Beratungsarbeit
Mag ^a Petra Schmied	Pädagogin, Koordination Präventionsarbeit (ab Mai Mutterschutz und Karenz)
MMag ^a Kerstin Kordovsky-Schwob	Pädagogin, Präventions- u. Öffentlichkeitsarbeit
Dr ⁱⁿ Eva Lackner-Wagner	Juristin (Rechtsberatung bis November)
Mag ^a (FH) Michaela Reitsammer	Sozialarbeiterin, Familienplanungsberaterin, Leitung Haus für Mutter und Kind
Mag ^a Renate Roittner MAS	akad. Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Familienplanungsberaterin, Beratungsstelle Salzburg und regionale Beratungsarbeit, Geschäftsführung/Leitung Beratungsstellen
Mag ^a Johanna Schmoll-Lechenauer	Juristin (Rechtsberatung ab Dezember)
Franziska Springer BA	Soziologin, Pädagogin, Haus für Mutter und Kind
Mag ^a Mick Weinberger	Kommunikationswissenschaftlerin, Layout Zeitung
Doris Witzmann	Erwachsenenbildnerin, Präventionsarbeit
Sabine Zwicklhuber	Sekretariat/Administration, Sozialprojekte

2. Beratungsarbeit

Die Themenvielfalt in der Beratung ist breit gestreut. Die Nöte der Schwangeren und Familien wiederholen sich über die Jahre gesehen. Dennoch gibt es jedes Jahr ein paar Fallgeschichten, die uns besonders intensiv beschäftigen bzw. die eines hohen Beratungsaufwandes bedürfen. Im Jahr 2019 waren wir immer wieder mit der großen Wohnungsnot in Salzburg konfrontiert.

Die Gespräche über fehlende oder zu kleine bzw. ungeeignete Wohnungen nahmen in der Beratung einen großen Raum ein. Klient*innen kamen und kommen mit der Hoffnung zu uns, dass wir ihnen bei der Wohnungssuche oder Finanzierung der Kautionshilfe behilflich sein können. Immer wieder haben wir Klient*innen mit versteckter Obdachlosigkeit – d.h. schwangere Frauen oder Mütter mit einem Kleinkind, die bei Freund*innen auf der Couch schlafen. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist ein Dauerthema. Nur wenige haben das Glück, eine Sozialwohnung zu bekommen, wobei für manche allein die Betriebskosten schwer zu bestreiten sind.

Der folgende Fallbericht gibt einen Einblick in die alltäglichen Wohnraum-Sorgen unserer Klient*innen.

2.1. Fallbericht „Ich schaffe das“

Jasmin ist in der 20. Woche schwanger. Wohnungslos und völlig am Ende kommt sie in die Beratung. Seit Wochen schläft sie bei einem Freund auf der Couch. Sie hat in der Gastronomie gearbeitet und ist während der Probezeit schwanger geworden. Als Schwangere darf sie keine Nachtdienste mehr übernehmen und auch nicht in Räumen arbeiten, in denen geraucht wird, daher wurde sie in den vorzeitigen Mutterschutz geschickt. Die Unterkunft hat sie vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt bekommen. Durch die Beendigung des Dienstes muss sie ausziehen.

Eine Wohnversorgung ist vordringlichstes Ziel. Jasmin ist deutsche Staatsbürgerin, seit ihrer Geburt in Österreich und dennoch gibt es auf Grund ihrer Vorgeschichte keine Möglichkeit über das Sozialamt zu einer Wohnung zu kommen. Auf dem privaten Wohnungsmarkt konnte schließlich eine Wohnung gefunden und Dank der Übernahme der Kautions durch den Fonds der Erzdiözese, angemietet werden. Das vorerst größte Problem war gelöst. Viele weitere Herausforderungen müssen bis zur Entbindung noch gemeistert werden. Die finanzielle Not ist so groß, dass sie nicht in der Lage ist, die notwendigen Lebensmittel zu kaufen um sich halbwegs gesund zu ernähren. Bis zur Geburt wird sie mit Lebensmittelgutscheinen aus unserem Spendentopf der Patenschaften unterstützt. Sie hat noch keine Umstandskleidung, obwohl die Schwangerschaft schon deutlich zu sehen ist. In unserem Kleiderlager ist glücklicherweise ihre Größe vorhanden – an Ort und Stelle zieht sie die bequeme Kleidung an und ist froh, aus den viel zu engen Sachen rauszukommen.

Beim **Organscreening** stellt sich heraus, dass das Baby unmittelbar nach der Geburt in einer Spezialklinik operiert werden muss. Die Mutter ist in großer Sorge, dass die Geburt spontan einsetzt und sie sich nicht in der Nähe des Krankenhauses befindet. Zeitig vor dem festgesetzten Kaiserschnitt versorgen wir sie mit der Babyerstausrüstung. Neben den finanziellen Angelegenheiten werden auch Unterstützungsmöglichkeiten nach der Geburt (inklusive Kinder- und Jugendhilfe) besprochen und abgeklärt.

Hilfe von familiärer Seite gibt es nicht. Dem Vater des Kindes hat sie lange nichts von der Schwangerschaft erzählt – erst kurz vor der Geburt hat er von der Schwangerschaft erfahren. Er konnte vorerst gar nicht glauben, dass er Vater wird, hat aber dann seine Unterstützung für das Baby zugesagt und nach der Geburt die Verantwortung für das Kind übernommen.

Einige Zeit nach der Geburt kommt Jasmin nochmals in die Beratung. Sie bedankt sich für die vielen hilfreichen Gespräche, die finanzielle Unterstützung und die Sachen aus der Kindersachenbörse. Ihre Mutter, die ihr eigenes Leben wieder in gute Bahnen gelenkt hat, hat wieder Kontakt zur ihr aufgenommen und unterstützt sie jetzt. Eine weitere glückliche Wendung in ihrem Leben!

„Vieles in meinem Leben hat sich geordnet – ich bin auf einem guten Weg und kann Verantwortung übernehmen. Das Kind hat mein Leben total verändert.“ (*Jasmin, 27 Jahre*)

2.2. Zahlen und Fakten

2019 haben 407 Klient*innen (2018: 479) die Beratungsstelle aufgesucht. 1.712 Beratungen haben stattgefunden - um 52 Beratungen mehr als 2018. Die Anzahl der Klient*innen ist etwas zurückgegangen, die Anzahl der Beratungsstunden ist hingegen

gestiegen. Der Anstieg ist einerseits auf die zunehmende Komplexität der Beratungsinhalte (fehlende Versicherung, Wohnungslosigkeit oder Delogierungsandrohung, Aufenthaltsthemen, ...) und andererseits auf die Multiproblemlagen der Klient*innen zurückzuführen. Um gezielt helfen zu können, ist eine höhere Beratungsintensität erforderlich.

Die überwiegende Mehrheit der Klient*innen, 80 % - das sind 326 Personen, kamen aus der Stadt Salzburg, 12 Klient*innen kamen aus anderen Bundesländern, 69 Klient*innen kamen aus den Gauen in die Beratung. Davon waren

männlich	76	18,67 %
weiblich	331	81,33 %

Setting

Einzelberatung	1.490	87,03 %
Familienberatung	40	2,34 %
Paarberatung	182	10,63 %

Nach wie vor ist es so, dass die Frauen hauptsächlich alleine in die Beratung kommen. Erfreulicherweise ist der Anteil der Paarberatungen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (um 51 Beratungen).

Trotz einer abgeschlossenen Berufsausbildung können Frauen/Familien durch eine Schwangerschaft oder durch ein weiteres Kind in eine schwierige Situation kommen.

20 % unserer Klient*innen sind berufstätig (15% Vollzeit, 8 % Teilzeit) oder befinden sich in Karenz bzw. Mutterschutz (31 %). Trotz der Berufstätigkeit leben viele in einer prekären finanziellen Situation und sind auf zusätzliche Hilfe angewiesen. 41 Personen hatten Zugang zur bedarfsorientierten Mindestsicherung. 153 Klient*innen bekamen von uns konkrete Hilfe in Form von finanzieller und/oder materieller Zuwendung, wie nachfolgend erläutert.

2.3. Konkrete Hilfestellungen

2.3.1. Direkte Hilfe - finanzielle Unterstützung

153 Familien profitierten 2019 von unserer direkten Hilfe. Sie erhielten finanzielle Unterstützungen – von der einmaligen Geldaushilfe (bis max. EUR 50,00) bis zu höheren Überbrückungshilfen. Insgesamt wurden dafür **EUR 23.351,70** aufgewendet. Davon wurden EUR 6.000,00 aus dem „Fonds für Eltern in Not“ der Erzdiözese Salzburg zur Verfügung gestellt und EUR 15.000,00 kamen aus dem Förderbetrag der gemeinnützigen Stiftung *THOLEN FOUNDATION VADUZ*. Die Hälfte dieser Beträge wird als Überbrückungshilfe zur Finanzierung des Lebensunterhaltes verwendet. Viele Klient*innen kommen in die Beratung, weil sie mit den monatlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln nicht über die Runden kommen. Sonderfinanzierungen wie eine defekte Waschmaschine oder Möbel können nicht aus der Haushaltskassa bestritten werden. Ein weiterer Teil der Unterstützung ging in die Wohnraumbeschaffung bzw. -sicherung. Näheres dazu nachfolgend.

2.3.2. Wohnraumbeschaffung, Wohnraumsicherung

Die Wohnraumbeschaffung bzw. Wohnraumsicherung hat auch 2019 wieder einen breiten Raum in der Beratung eingenommen. Wir hatten wieder Klient*innen mit versteckter Obdachlosigkeit – d.h. Frauen, die bei Freund*innen auf der Couch schlafen – und wohnungslose Schwangere. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist mehr denn je eine Herkulesaufgabe.

Im Rahmen des Sozialprojekts Wohnraumbeschaffung und Wohnraumsicherung wurden 4 Familien vor einer Delogierung bewahrt. Dafür haben wir EUR 4.430,26 aufgewendet. Für vier weitere Familien konnte durch die Übernahme der Kautionen im Gesamtwert von EUR 8.288,00 ein sicheres Dach über dem Kopf ermöglicht werden. Diese großzügigen Unterstützungen belasten unser Budget sehr, sind aber für Familien in besonders prekären Situationen geradezu überlebensnotwendig.

Neue Klient*innenwohnung

Sehr erfreut waren wir über die Überlassung einer kleinen Wohnung im Zentralraum Salzburgs durch das Domkapitel der Erzdiözese gegen Bittleihe. Die Wohnung wurde mit handwerklicher Unterstützung der Diözese und viel Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter kostengünstig saniert. Nun bietet sie ein behagliches Zuhause für eine Mutter mit Kind.

Die vom Verein angemietete **Übergangswohnung** ist eine weitere günstige Wohnmöglichkeit für eine Mutter mit Kind für max. 3 Jahre.

Im Falle einer noch offenen Ausbildung der Klientin ist die Unterbringung im Projekt **Haus für Mutter und Kind** eine weitere von uns angebotene Möglichkeit der Wohnversorgung. Fünf Zimmer stehen zur Verfügung.

2.3.3. Kindersachenbörse

Unsere Kindersachenbörse war eines der Siegerprojekte der dm-Miteinander-Initiative. Neben einer großzügigen finanziellen Unterstützung von EUR 6.750,00 wurde unsere Arbeit mit einem eigenen Blog auf der Website von dm beworben.

Die von sieben ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen betreute Kindersachenbörse bietet ein bestens sortiertes Angebot an Baby- und Kindersachen (auch Gitterbetten, Kinderwägen etc.). 93 Familien – mit insgesamt 173 Kindern – haben 2019 dadurch materielle Unterstützung erhalten.

Die Sachspenden stammen aus der ganzen Diözese Salzburg und werden in stundenlanger Kleinarbeit sortiert und verstaut. Einmal in der Woche steht eine Mitarbeiterin für die Ausgabe an die Klient*innen zur Verfügung. Die – nach vorheriger Beratung – gratis ausgegebenen Kindersachen bedeuten für die betroffenen Frauen und Familien eine enorme Ersparnis.

2.3.4. Windelpatenschaft

Neben dem einmaligen dm-miteinander Projekt 2019 lief auch die - bereits über viele Jahre sehr erfolgreiche - Windelpatenschafts-Kooperation mit dm-drogeriemarkt weiter. 2019 konnten wieder über 60 Familien davon profitieren. Über 40,00 Euro pro Monat konnte sich eine Familie ersparen, wenn sie im Zuge der Beratung mit Windelgutscheinen ausgestattet wurde.

2.3.5. Flohmarkt

Der Flohmarkt „Alles für das Kind“ hat auch 2019 wieder zweimal stattgefunden. Er dient nicht nur der Weiterverwertung der in der Kindersachenbörse überzähligen Waren, sondern ist auch ein wichtiger Teil unserer Sozialprojekte im Rahmen der Beratungsarbeit. Nicht zuletzt hat er den positiven ökologischen Aspekt der Wiederverwendung gut erhaltener Kleidung und Kinderartikel.

Bei diesem Flohmarkt können sich Jungfamilien und Alleinerzieherinnen günstig mit Kinderkleidung, Spielzeug, Kinderwägen etc. eindecken. Die Organisation erfolgt durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin, der Lagerbestand wird von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter gewartet, beim Aufbau, Abbau und Verkauf sind an die 20 Ehrenamtlichen im Einsatz.

2.3.6. Hilfe vor Ort – Beratungsangebot in den Regionen

2019 wurde die Unterstützung von Familien in der Region (Pinzgau und Pongau) von unserer Mitarbeiterin Martina Huber intensiv fortgesetzt. 28 Klient*innen wurden in 150 Beratungsstunden betreut. Bei einigen Familien lag eine Multiproblemlage vor, die – um zu einem guten Ergebnis zu kommen - eine intensive Beratung/Begleitung erforderte. In guter Zusammenarbeit mit den Vernetzungspartner*innen vor Ort konnte eine gute psychosoziale Unterstützung geboten werden.

Auch 2019 wurden fast alle Beratungen im Rahmen eines Hausbesuchs abgehalten. Beratungen im eigenen Heim werden von den Klient*innen gewünscht und durch die fehlende eigene Mobilität sehr geschätzt. Neben der psychosozialen Beratung wurde materielle und finanzielle Hilfe (z. B. als Soforthilfe für Lebensunterhalt) geleistet und die Familien mit Windelgutscheinen, Kinderwagen und Babywäsche unterstützt.

Für Klient*innen, die keinen Hausbesuch möchten, bieten wir Beratungen im Krankenhaus Schwarzach (im Haus Luise) und in Zell am See (in einem Beratungsraum der Pfarre) an.

2.4. Fazit

2019 war ein herausforderndes Jahr. Der Verein war in einer sehr schwierigen finanziellen Situation und dadurch einem hohen Spardruck ausgesetzt. Dennoch wollten wir die Klient*innen neben der Beratung auch materiell unterstützen. Mit viel Engagement gelang es, Spenden zu lukrieren um den Klient*innen in vielfältiger Weise helfen zu können.

Für viele unsere Klient*innen ist die materielle Unterstützung von zentraler Bedeutung. Viel Geld wurde für die Wohnraumschaffung- bzw. erhaltung in die Hand genommen. Neun

Familien konnte dadurch ein neues Zuhause ermöglicht werden. Klientinnen, die im Haus für Mutter und Kind einen Platz gefunden haben, sind hier noch nicht miteingerechnet. Erst wenn die Existenz gesichert ist, ist eine Weiterentwicklung möglich und es kann eine Bindung zum Kind aufgebaut werden. Dann kann an den anderen Lebensthemen weitergearbeitet, neue Perspektiven aufgezeigt und Ziele verfolgt werden. Uns ist 2019 in guter Zusammenarbeit mit unseren Klient*innen viel gelungen.

3. Haus für Mutter und Kind

Unser Team:

Mag.^a (FH) Michaela Reitsammer: Leiterin

Franziska Springer BA: Pädagogische Mitarbeiterin

Wir haben ein bewegtes Jahr 2019 hinter uns. Die Nachfrage nach Zimmern im Haus für Mutter und Kind bleibt anhaltend hoch. Immer wieder suchen schwangere Frauen oder Frauen mit einem Kleinkind unsere Hilfe, da sie den Wunsch haben, eine Ausbildung zu absolvieren oder wiederaufzunehmen und aus den unterschiedlichsten Gründen keine adäquate Wohnversorgung haben. In manchen Fällen ist eine akute Aufnahme aufgrund der vorhandenen Obdachlosigkeit notwendig, damit die Frau und ihr ungeborenes Kind vorübergehend an einem sicheren Ort zur Ruhe kommen und sich auf die Geburt vorbereiten können. Egal, ob schwanger oder mit einem Kleinkind: dem Druck ausgesetzt zu sein, nicht zu wissen, wo man die nächste Nacht verbringen kann - bei einer Freundin auf der Couch oder vielleicht sogar in der Notschlafstelle - und dem Kind kein eigenes, sicheres Zuhause bieten zu können - dieser Druck lastet unheimlich schwer auf den Schultern der Frauen. Zusätzlich sehen sich die meisten Frauen mit finanziellen Nöten konfrontiert, die eine Anmietung einer eigenen Wohnung (fast) unmöglich machen. Das Haus für Mutter und Kind bietet ein geschütztes Zuhause auf Zeit, wo gemeinsam mit den Frauen - neben vielen anderen Themen - an einer realistischen Zukunftsperspektive gearbeitet wird.

Beratungsinhalte

Das Themenspektrum ist vielfältig und herausfordernd. Es reicht von der Abklärung sozialrechtlicher Ansprüche/Existenzsicherung, Hilfestellung bei Sorge- und Unterhaltsregelungen, Unterstützung bei Ausbildungsfragen (Planung, Voraussetzungen, Bewerbungsschreiben, ...) und Wohnungssuche, Auseinandersetzung mit dem komplexen Thema Niederlassung und Aufenthalt, Begleitung zu Ämtern, Behörden und anderen Einrichtungen, Fragestellungen zu sozialen Problemen alleinstehender Mütter bzw. Schwangeren bis hin zu finanziellen und/oder materiellen Unterstützungen. Ein Schwerpunkt liegt bei der Hilfestellung zur Organisation von Kinderbetreuung. Bei Bedarf und Wunsch organisieren wir für die Mütter auch Informationsnachmittage zu verschiedenen Themen (z.B. Besuch einer Referentin der Österreichischen Gesundheitskasse zum Thema Ernährung bei Säuglingen und Kleinkindern) oder auch die Unterstützung von Freiwilligen, die mit den Bewohnerinnen ehrenamtlich Deutsch lernen.

Daten, Fakten, Zahlen

Im Jahr 2019 war das Haus für Mutter und Kind durchgehend belegt!

Im Jahr 2019

... gab es 4 Neueinzüge von Frauen

... gab es 3 Frauen im Übergangszimmer (zur reinen Wohnversorgung)

... gab es 3 Auszüge, wobei 2 Frauen ihren Studienabschluss absolvierten und eine Klientin dabei war, ihren Pflichtschulabschluss nachzuholen

... gab es 8 Anfragen/Interessentinnen für das Haus für Mutter und Kind

Während des Jahres 2019

... lebten 8 Frauen mit ihren Kindern im Haus für Mutter und Kind!

Spendenaktion zu Gunsten des Hauses für Mutter und Kind

Über eine außerordentlich großzügige Spende von € 1.105,00 durften wir uns 2019 erfreuen. Eine sehr engagierte Leiterin einer Billa-Filiale, welche unsere Arbeit im Haus für Mutter und Kind sehr schätzt, hat rund um den Muttertag eine Spendenaktion organisiert. Dieses Geld kommt direkt unseren Klientinnen und ihren Kindern im Haus für Mutter und Kind zu Gute. Auf diesem Weg möchten wir uns nochmals für diesen großartigen Einsatz ganz HERZLICH BEDANKEN!

Erzbischof Franz Lackner zu Besuch im Haus für Mutter und Kind

Im Rahmen der Woche für das Leben besuchte der Salzburger Erzbischof Franz Lackner am 14. Mai 2019 das Haus für Mutter und Kind. Der Besuch ermöglichte es dem Herrn Erzbischof, das Projekt mit seinen Räumlichkeiten kennen zu lernen und vor allem mit den Frauen und ihren Kindern ins Gespräch zu kommen. Wir konnten unsere tägliche Arbeit vorstellen und sichtbar machen, mit welchen Problemen und Sorgen unsere Bewohnerinnen konfrontiert sind.

Bei dieser Gelegenheit wurde die finanzielle Situation des Projektes angesprochen. Nachdem das Zimmerangebot im Haus für Mutter und Kind von den finanziellen Gegebenheiten abhängt, erforderte es die Situation, ab Herbst 2019 das Zimmerkontingent von 5 auf 4 Zimmer zu reduzieren (trotz reger Nachfrage von Interessentinnen). Zu unserer großen Freude erhielten wir eine spontane Zusage des Herrn Erzbischof für die Weiterfinanzierung des 5. Zimmers. Ein herzliches Dankeschön!

Wir haben uns über den Besuch und die damit verbundene Wertschätzung sehr gefreut. Der Besuch fand bei kleinen Snacks, interessanten Gesprächen und ein paar Fotos einen netten Ausklang!

FdIv: Mag. (FH) Michaela Reitsammer

4. Präventionsarbeit

2019 war ein schwieriges Jahr für die Prävention, so kam es zu einer verkürzten Workshopsaison. Zum einen, weil es der Aktion Leben nicht mehr möglich war alle Workshops kostenfrei anzubieten, zum anderen, weil ab Mitte Mai die Präventions-Koordinatorin Petra Schmied in Mutterschutz war und aus finanziellen Gründen keine Karenzvertretung eingestellt werden konnte.

Dennoch blicken wir auf 24 gelungene Workshops zurück. 16 dieser Workshops waren zweistündig, wenige 1-stündig oder 3-4-stündig. Insgesamt haben wir 48 Schulstunden mit unseren Workshops gestaltet.

Nach wie vor haben wir viele zufriedene „Stammkunden“, die uns Jahr für Jahr buchen und mit unseren Workshops fest in ihrer Jahresplanung rechnen. Trotzdem freuten wir uns auch über neue Kontakte, wie beispielsweise in das ABZ St. Josef, direkt in unserer Nachbarschaft.

2019 hat sich gezeigt, dass unser Angebot vor allem für Oberstufenklassen von Interesse ist. 20 der 24 Workshops fanden in der Oberstufe statt, zwei in der NMS und wiederum zwei in außerschulischen Einrichtungen.

Die Hälfte aller gebuchten Workshops waren zum Thema „Liebe und..!?!“. Bei diesem Workshop geht es um Verliebtsein, erste Liebe, Partnerschaft, ungeplante Schwangerschaft und Sexualität.

Erfreulich ist, dass das Thema Bioethik weiter in seiner Beliebtheit gestiegen ist und nun 25% aller Workshops ausmacht.

Das letzte Viertel teilen sich die Ausstellung „Das Leben begreifen“, die Lebensuhren und „die Arbeit der Aktion Leben Salzburg“.

Aus finanziellen Gründen konnten wir 2019 erstmalig nicht an den SpiriNights der Katholischen Jugend (Firmvorbereitung) teilnehmen, bei der wir ansonsten jährlich dutzende Jugendliche erreicht haben. Zudem war 2019 das erste Jahr, in dem wir keine Firmgruppen bei uns zu Besuch hatten.

2019 hat unsere Präventions-Koordinatorin erfolgreich die Ausbildung zur Sexualpädagogin bei ÖGS (Österreichische Gesellschaft für Sexualwissenschaften) in Wien abgeschlossen. So haben wir nun eine anerkannte, zertifizierte Sexualpädagogin bei uns im Haus.

Ein äußerst spannendes Kamingsgespräch zum Thema „Sexualität und Zeitgeist“ hatten wir mit Dr. Marianne Greil-Soyka (Sexualmedizinerin, Sexualtherapeutin, Allgemeinmedizinerin).

Petra Schmied

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Tag des Lebens

Das war der Tag des Lebens 2019: lebens.lust

aktion leben salzburg hat den Tag des Lebens heuer unter das Motto *lebens.lust* gestellt und brachte mit kleinen Überraschungen am 31.5. von 9:00-21:00 Uhr etwas Lebenslust in den EURO-Park.

13 ehrenamtliche bzw. hauptamtliche Mitarbeiter*innen der **aktion leben salzburg** standen abwechselnd den ganzen Tag über mit 700 Rosen bestückt **am Stand vor dem Oval** für Informationen und Gespräche bereit. Neben einem gratis Blumengruß wurden auch Überraschungspakete gegen eine Mindestspende von 5€ angeboten. Es ergaben sich interessante Begegnungen und intensive Gespräche mit Passant*innen.

Insgesamt 140 Päckchen wurden ausgegeben, die 6 ehrenamtliche und 2 hauptamtliche Mitarbeiterinnen vorbereitet und verpackt hatten.

Der Infostand bietet für uns immer wieder die Gelegenheit, in der Öffentlichkeit präsent zu sein und auf uns aufmerksam zu machen. Viele Besucher*innen – vor allem jüngere Leute – kennen uns nicht und sind überrascht, dass es so eine Einrichtung gibt. Grundsätzlich standen die Besucher*innen uns sehr offen gegenüber. Viele interessante, manchmal auch sehr tiefgehende Gespräche haben sich ergeben. Es ist immer wieder eine schöne Erfahrung, auf diesem Weg mit den Menschen in Kontakt zu treten. Wir bedanken uns auch bei allen Pfarren, die Aktionen zum Tag des Lebens bzw. zur Woche für das Leben veranstaltet haben!

5.2. Öffentlichkeitsarbeit allgemein

Die Vereinzeitung **aktuell** erscheint dreimal jährlich (Redaktion: MMag.^a Kerstin Kordovsky-Schwob, Layout: Mag.^a Mick Weinberger).

Die inhaltliche Wartung der Vereinshomepage erfolgt regelmäßig. 2019 haben wir mit den Arbeiten für eine neue Homepage mit Variante in leichter Sprache begonnen.

aktion leben salzburg ist in vielen Netzwerken präsent.

Im *Forum Neues Leben* der Erzdiözese Salzburg sind wir durch Doris Witzmann und MMag.^a Kerstin Kordovsky-Schwob vertreten, das Forum tagt zweimal jährlich. Im Rahmen dieser Tätigkeit entstand im Jahr 2019 auch wieder ein Gottesdienst-Behelf zum Tag des Lebens, der den Pfarren der Diözese angeboten wurde. Weiters sind wir nach wie an der Bioethik-Online-Plattform beteiligt, in deren Redaktion Doris Witzmann und MMag.^a Kerstin Kordovsky-Schwob sitzen.

2019 sind mehrere Presseaussendungen erfolgt, vor allem rund um den Tag des Lebens und zum Promoten von Benefizkonzerten.

Regelmäßig nehmen Vertreter*innen des Vereines Spendeneinnahmen von Benefizveranstaltungen an und ebenso regelmäßig ergehen Dankeschreiben an unsere Spender*innen.

6. Spendengütesiegel und Spendenabsetzbarkeit

6.1. Spendengütesiegel

Finanzbericht

Mittelherkunft

I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	74.974,12
	b) gewidmete Spenden	46.178,16
II.	Mitgliedsbeiträge	370,00
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) aus öffentlichen Mitteln	-
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	10.765,40
IV.	Subventionen und Zuschüsse aus öffentlicher Hand	222.890,38
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	6,47
	b) sonstige andere Einnahmen	9.088,84
VI.	Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln	2.257,04
VII.	Auflösung von Rücklagen	13.276,85
	Summe	379.807,26

Mittelverwendung

I.	Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	268.535,21
II.	Spendenwerbung	3.562,90
III.	Verwaltungsaufwand	63.217,75
IV.	Sonstiger Aufwand	-
V.	noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel	12.229,86
VI.	Dotierung Rücklagen	-
VII.	Jahresüberschuss	32.261,54
	Summe	379.807,26

Datenschutz

Für Datenschutz verantwortliche Person:
Sabine Zwicklhuber

Spendenwerbung und Verwendung der Spenden

Verantwortliche Personen für Spendenwerbung und Verwendung der Spenden:

Finanzausschuss bestehend aus

Dr. Wolfgang Filip (Obmann)

Bernhard Treschnitzer (Finanzreferent)

Mag. Renate Roittner MAS (Geschäftsführerin)

6.2. Spendenabsetzbarkeit

aktion leben salzburg ist Träger des Österreichischen Spendengütesiegels und wurde als „begünstigte spendensammelnde Organisation“ anerkannt. Spenden für **aktion leben salzburg** sind seit 17.10.2014 steuerlich absetzbar!

6.3. Selbstdarstellung

aktion leben salzburg ist ein gemeinnütziger karitativer Verein, der dem umfassenden Schutz menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod dient. Zu den Aufgaben von **aktion leben salzburg** zählen konkrete Hilfe für werdende bzw. junge Eltern sowie Bewusstseinsbildung zum umfassenden Schutz menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum Tod. **aktion leben salzburg** ist eine **Einrichtung der Katholischen Aktion im Bereich Gemeinde und Arbeitswelt**. Dazu wurden **zwei Projekte** eingerichtet:

Kontaktstelle für werdende Mütter und Väter in Konfliktsituationen:

Unsere BeraterInnen haben sich auf die Problematik von Schwangeren, insbesondere auf Beratung im Schwangerschaftskonflikt (d.h., wenn es um die Entscheidung geht: „Kind Ja oder Nein“) spezialisiert. Neben der psychosozialen und sozialrechtlichen Beratung stellt der Verein daher konkrete Hilfestellungen zur Verfügung, um Frauen/Eltern dort, wo die Ankunft eines (weiteren) Kindes schwierig, manchmal unvorstellbar ist, zu unterstützen. Unsere Aufgabe in der Beratung ist die Absicherung des Lebensunterhalts unserer KlientInnen und ihrer Familien, Begleitung in Krisensituationen, im Schwangerschaftskonflikt, Unterstützung bei der Inanspruchnahme/Geltendmachung von zustehenden Leistungen, u.v.m. Dazu werden immer wieder längerfristige **finanzielle, aber auch materielle Unterstützungen** (Ersatz der Familienbeihilfe, längerfristige Überbrückungshilfen, kostenloser Verleih von Babyausstattung) gewährt, neben vielen anderen Formen der Hilfestellung. Als weiteren Schwerpunkt bieten wir auch **Psychosoziale Beratung rund um Pränataldiagnostik** an.

Präventions- und Bildungsarbeit zum Schutz menschlichen Lebens:

Durch zeitgemäße Sexualerziehung will **aktion leben** dazu beitragen, dass ungeplanten Schwangerschaften vorgebeugt werden kann, dass Jugendliche selbstverantwortlich mit ihrer Sexualität umgehen lernen: Liebe und Sexualität, Schwangerschaft, Empfängnisverhütung, Entwicklung des Kindes bis zur Geburt, pränatale Diagnose, Schwangerschaftsabbruch, Bio-Ethik, Leben bis zuletzt gehören zu den Themen, die in unseren Bildungsveranstaltungen bearbeitet werden.

Bestätigung des verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern:

aktion leben salzburg ist – nach umfangreicher Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer in Wien - **Träger des Österreichischen Spendengütesiegels**: Damit wird bestätigt, dass Spendenbeiträge effizient und sparsam für werdende Mütter und junge Eltern in Not eingesetzt werden. Unsere Arbeit und Finanzgebarung wird auch alle 2 Jahre von der **Revisionsabteilung der Erzdiözese** geprüft und **ausgezeichnet beurteilt**.

7. Dank

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich bei **mehr als 600 Menschen**, die unsere Arbeit von Anfang an mitgetragen haben und durch ihre Beiträge erst möglich gemacht haben – seien dies Geld-, Sach- oder Zeitspenden!

Wir danken auch unseren Subventionsgeber*innen und Kooperationspartner*innen für die Unterstützung unserer Arbeit:

- ❖ Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend
- ❖ Erzdiözese Salzburg
- ❖ Land Salzburg
- ❖ Stadt Salzburg
- ❖ Kardinal Schwarzenberg Klinikum GmbH
- ❖ Pfarre Zell am See
- ❖ Kolpinghaus Salzburg
- ❖ dm-drogeriemarkt
- ❖ THOOLEN FOUNDATION VADUZ

Allgemeine Informationen

Information und Anmeldung zur Beratung

Für alle Beratungsstellen:

aktion leben salzburg, Hellbrunner Str. 13, 5020 Salzburg, **Tel. 0662/62 79 84**

Montag bis Donnerstag: 9 – 13 Uhr

Beratungszeiten: Dienstag und Mittwoch 9 – 13 Uhr ohne Anmeldung

Weitere Termine (auch abends) nach Voranmeldung

Für den Inhalt verantwortlich: Mag^a Renate Roittner MAS, Geschäftsführerin

Beiträge von: MMag^a Kerstin Kordovsky-Schwob, Mag^a(FH) Michaela Reitsammer, Mag^a Renate Roittner MAS, Mag^a Petra Schmied

Redaktion: MMag^a Kerstin Kordovsky-Schwob

Fotos: **aktion leben salzburg**

Layout: Pauline Hermanek

alle: **aktion leben salzburg**, Hellbrunner Str. 13, 5020 Salzburg

Tel.: 0662/62 79 84, Fax 0662/62 79 84-20

Mail: office@aktionleben-salzburg.at, Homepage: www.aktionleben-salzburg.at